

BMW Group Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Presse-Information
19. März 2003

- Es gilt das gesprochene Wort -

Rede von Stefan Krause Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen Bilanzpressekonferenz der BMW Group 19. März 2003

Sehr verehrte Damen und Herren,

in gewohnter Weise möchte ich Ihnen den Jahresabschluss 2002 erläutern. Anschließend möchte ich noch auf einige aktuelle Themen eingehen. Lassen Sie mich mit dem Geschäftsjahr 2002 beginnen.

Erfolgreiche Geschäfts- entwicklung 2002.

Die BMW Group konnte im Geschäftsjahr 2002 ihre erfolgreiche Geschäftsentwicklung weiter fortsetzen. Mit erstmals über 1 Million ausgelieferten Fahrzeugen und über 42 Mrd. Euro Konzernumsatz haben wir in einem schwierigen Marktumfeld erneut Rekordwerte erzielt.

Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,3 Mrd. Euro und einem Jahresüberschuss, der erstmals 2 Mrd. Euro überstieg, erreichte die BMW Group in einer Phase erheblicher Aufwendungen für die Produkt- und Marktoffensive das beste Ergebnis der Konzerngeschichte.

Der Cashflow erreichte mit 4,4 Mrd. Euro einen Spitzenwert.

Firma
Bayerische
Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Postanschrift
BMW AG
D-80788 München

Telefon
089-382-24118

Internet
www.bmwgroup.com

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 2

Zunächst zur Ertragslage der BMW Group.

Wie Ihnen Herr Dr. Panke gerade eben erläutert hat, befindet sich die BMW Group inmitten der größten Produkt- und Marktoffensive der Unternehmensgeschichte.

Die Vorleistungen für diese umfangreiche Wachstums- und Expansionsstrategie sind erheblich, und sie prägen – wie ich Ihnen erläutern werde – die Struktur des Jahresabschlusses.

**Werte des
Rekordjahres 2001
übertroffen.**

Dass es uns in dieser Phase gelungen ist, die Werte des Rekordjahres 2001 zu übertreffen, ist ein Beleg für die Stärke des Kerngeschäfts der BMW Group.

**Umsätze in allen
Segmenten und
Regionen gestiegen.**

Zu den Eckzahlen: Die Umsatzerlöse des Konzerns stiegen im Berichtsjahr um 9,9 % auf 42,3 Mrd. Euro. Hierbei verzeichneten alle Segmente und Regionen Umsatzsteigerungen.

Was Sie hier nicht sehen, ist die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse, an der die internationale Stärke der BMW Group deutlich wird: In Europa stieg der Umsatz um 6,7%, in Amerika um 11,1% und in Afrika, Asien und Ozeanien sogar um 24,1%. Vor allem in den asiatischen Märkten konnten wir einen überproportional hohen Umsatzanstieg verzeichnen.

Die Bruttomarge verbesserte sich trotz der anhaltenden Produktoffensive und den damit verbundenen

Rolls-Royce
Motor Cars Limited



Strukturkosten aufgrund des unterdurchschnittlichen Umsatzkostenanstiegs um 0,1 Prozentpunkte auf 25,4%.

Auch die Vertriebs- und Verwaltungskosten entwickelten sich mit 5,5 % unterproportional, der Umsatzanteil betrug 11,6 %. Im Vorjahr hatte dieser Anteil durch die Aufwendungen für die Markteinführungen des neuen 7er sowie des MINI noch 12,1 % betragen.

**Forschungs- und
Entwicklungskosten
mit deutlichem
Anstieg.**

Die laut IAS in der Gewinn- und Verlustrechnung anzusetzenden Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2002 auf insgesamt 2,0 Mrd. Euro.

Lassen Sie mich das an einem Chart erläutern. Diese setzen sich zusammen aus Forschungs- und Entwicklungsleistungen in Höhe von 2,3 Mrd. Euro abzüglich der laut IAS zu aktivierenden Entwicklungskosten und zuzüglich der Abschreibungen auf die in der Vergangenheit aktivierten Kosten. Die Aktivierungsquote betrug im Geschäftsjahr 2002 36,8%. Im Vorjahr hatte die Aktivierungsquote 35,3% betragen. Aufgrund der hohen Anzahl an neuen Produkten in der Entwicklungs- und Erprobungsphase sind die Forschungs- und Entwicklungskosten mit 20,9% deutlich gestiegen. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten an den Umsatzerlösen, also die Forschungs- und Entwicklungsquote, stieg von 4,3% auf 4,8%.

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 4

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um 378 Mio. Euro. Im Vorjahr waren hier einmalige Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken von 75 Mio. Euro enthalten. Außerdem wurden in 2002 aufgrund des Wachstums des Leasinggeschäfts höhere Rückstellungen für Restwertrisiken im Finanzdienstleistungsgeschäft getätigt.

**Ergebnis vor
Finanzergebnis um
0,7% gestiegen.**

Das Ergebnis vor Finanzergebnis – sozusagen unser operatives Ergebnis – ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7% gestiegen. Bereinigt um den Einmaleffekt aus der Veräußerung der angesprochenen Grundstücke stieg das Ergebnis vor Finanzergebnis um 3,0%. Die Marge gemessen am Umsatz (sog. EBIT-Marge) beträgt 8,0%.

Das Finanzergebnis hat sich aufgrund der geringeren negativen Ergebniseffekte aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten gegenüber dem Vorjahr um 28,9% verbessert.

Insgesamt stieg damit das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 1,7%. Bereinigt um den bereits erwähnten Einmaleffekt im Vorjahr hat es sich sogar um 4,1% verbessert.

**Umsatzrendite
deutlich über dem
Branchen-
durchschnitt.**

Die Premiumpositionierung der BMW Group und die Qualität des Konzerngeschäfts haben auch im Jahr 2002 zu einer Umsatzrendite geführt, die deutlich über

dem Branchendurchschnitt liegt.

Vor Steuern betrug sie 7,8% gegenüber einer bereinigten Größe von 8,2% im Vorjahr.

Die Steuern sind gegenüber Vorjahr um 7,2% zurückgegangen. Dies beruht im wesentlichen auf Steuervergünstigungen in den USA im Rahmen eines staatlichen Konjunkturprogrammes („Job Creation and Worker Assistance Act of 2002“).

Die Steuerlastquote beträgt 38,7% nach 42,4% im Vorjahr.

Jahresüberschuss um 8,3% gestiegen.

Danach ergibt sich für die BMW Group ein Jahresüberschuss von 2.020 Mio. Euro, der um 8,3% über dem des Vorjahres von 1.866 Mio. Euro liegt. Erstmals konnte die BMW Group somit ein Konzernergebnis nach Steuern von über 2 Mrd. Euro erzielen.

Meine Damen und Herren,

Bereinigte Ergebnissteigerung im Segment Automobile bei 6,1%.

lassen Sie mich kurz auf die Ergebnisse der einzelnen Segmente eingehen. Im Segment Automobile konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber Vorjahr um 3,3% auf den Rekordwert von 2,88 Mrd. Euro gesteigert werden. Bereinigt um den bereits erläuterten Einmaleffekt im Vorjahr, der im Segment Automobile angefallen war, ergibt sich eine Steigerung von 6,1% – und das, obwohl erhebliche zusätzliche Aufwendungen zu tragen waren.

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 6

**10.Rekordjahr in
Folge für BMW
Motorräder.**

Das Segment Motorräder konnte in einem schwierigen Marktumfeld das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 1,7% auf 60 Mio. Euro verbessern und damit das zehnte Rekordergebnis in Folge erzielen.

**Finanzdienst-
leistungen mit
deutlichem
Ergebnisanstieg.**

Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens und der weiterhin rückläufigen Refinanzierungskosten stieg das Ergebnis im Segment Finanzdienstleistungen um 8,2 % auf 422 Mio. Euro an.

Das Ergebnis der Überleitungen – das neben Gesellschaften, die nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet sind, auch die Konsolidierungen zwischen den Segmenten enthält – ist gegenüber Vorjahr um 69 Mio. Euro geringer ausgefallen. Aufgrund des gestiegenen Leasinggeschäfts stiegen auch die Zwischengewinne, die in den Überleitungen als Konsolidierungen eliminiert werden.

**Bruttomarge in 2002
über dem
langjährigen
Durchschnitt.**

Dass das Kerngeschäft der BMW Group unverändert stark und ertragreich ist, können Sie auch an der Entwicklung der Bruttomarge erkennen.

Diese lag mit 25,4% über dem langjährigen – bis 2000 noch von Rover geprägten – Durchschnitt der BMW Group von 23,4%.

Und dies, obwohl die Strukturkosten – das sind die Vorbereitungskosten insbesondere in den Werken für den Anlauf neuer Produkte – aufgrund der in 2002

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 7

erfolgten bzw. in 2003 anstehenden Markteinführungen von Produkten wie dem Rolls-Royce, dem BMW Z4, dem neuen 5er, dem X3 und dem 6er nochmals angestiegen sind.

Meine Damen und Herren,

Cashflow deckt weiterhin die Investitionen im Industriegeschäft.

Auch in dieser Phase der Produkt- und Marktoffensive deckt der Cashflow die Investitionen im Industriegeschäft. Der Deckungsgrad beträgt 108%.

Investitionen auf 9,7 Mrd. Euro gestiegen.

Die Investitionen in unsere Werke und Produkte sowie im Finanzdienstleistungsgeschäft in Leasingfahrzeuge stiegen um 3,6 Mrd. Euro auf 9,7 Mrd. Euro.

In Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (inkl. aktivierter Entwicklungskosten nach IAS 38 in Höhe von 858 Mio. Euro) haben wir im Berichtsjahr 4,0 Mrd. Euro und damit 15% mehr als in 2001 investiert, die Investitionsquote stieg auf 9,6% (Vorjahr 9,1%).

Aufgrund dieser hohen Investitionen ergibt sich – nach Bereinigung um Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Effekte – ein Rückgang der Flüssigen Mittel im Konzern von 104 Mio. Euro auf nunmehr 2,3 Mrd. Euro.

Erstmals haben wir dieses Jahr für die Kapitalflussrechnung eine Aufgliederung in Industrie-

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 8

und Finanzgeschäft vorgenommen, um Ihnen die einzelnen Effekte besser zeigen zu können.

An der Differenz des Mittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit können Sie erkennen, dass im Industriegeschäft mehr Mittel zu- als abfließen. Im Finanzgeschäft überwiegt aufgrund des starken Wachstums des Leasinggeschäfts der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit diene daher im Jahr 2002 in erster Linie der Refinanzierung des Finanzgeschäfts. Dies entspricht unserer langjährigen Unternehmenspraxis.

Lassen Sie mich kurz auf die Vermögensstruktur des Konzerns eingehen:

Die Bilanzsumme stieg um 8,3% auf 55,5 Mrd. Euro. Ohne Währungseinflüsse wäre die Bilanzsumme sogar auf über 58 Mrd. Euro gestiegen. Neben der Währungsentwicklung hat die Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente einen erheblichen Einfluss auf die Bilanz gehabt. Das zeigt sich im Anstieg des Umlaufvermögens und dem Rückgang der Verbindlichkeiten.

**Eigenkapitalquote
von 21% auf 25%
gestiegen.**

Das Eigenkapital ist aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung und bilanzieller fair value Bewertungen um 29% auf 13,9 Mrd. Euro gestiegen.

Die Eigenkapitalquote erreichte damit 25% nach 21% im Vorjahr. Dies ist ein grundsolider Wert.

Meine Damen und Herren,
ich werde im Folgenden auf die Position des Kumulierten übrigen Eigenkapitals noch gesondert eingehen, da sich hier die Entwicklung der Marktwertbewertung, vor allem der Finanzinstrumente, niederschlägt.

**Marktbewertung von
Finanzinstrumenten
prägt Kumuliertes
übriges Eigenkapital.**

Hierzu möchte ich zunächst etwas ausholen.
Im Rahmen der langfristigen Absicherung des operativen Währungsrisikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Deren Marktwertschwankungen, die in Abhängigkeit der Währungsentwicklung erheblich sein können, werden gemäß den IAS Vorschriften erfolgsneutral im Kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.
Ende 2001 lagen unsere Sicherungskurse schlechter als die entsprechenden Kassakurse. Die negativen Marktwerte wurden daher als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Vor allem deshalb ergab sich zum Jahresende 2001 ein negatives Kumuliertes übriges Eigenkapital von 1,245 Mrd. Euro.
Vor allem aufgrund der Dollar-Schwäche 2002 ergaben sich im Rahmen der Marktbewertung der Derivate zum Jahresende deutlich positive Marktwerte. Deshalb waren gemäß IAS 39 zum Jahresende statt sonstiger

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 10

Verbindlichkeiten nun sonstige Vermögensgegenstände auszuweisen. Die gesamte Verbesserung belief sich auf 2,86 Mrd. Euro. Dagegen sind Latente Steuern in Höhe von 1,13 Mrd. Euro anzusetzen, so dass sich die gesamte Eigenkapital-Veränderung durch Derivate auf 1,727 Mrd. Euro beläuft.

Zusammen mit den weiteren Effekten hat sich das Kumulierte übrige Eigenkapital gegenüber Vorjahr um 1,413 Mrd. Euro erhöht.

Abschließend zur Betrachtung des Geschäftsjahres 2002 noch eine Darstellung der Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen. Wie Sie den Tabellen entnehmen können, kann die BMW Group bei Ertrags- und Liquiditätslage sowie Vermögensstruktur weiterhin ausgesprochen gute Zahlen vorlegen.

Die erfreuliche Entwicklung der Bruttomarge sowie die Stärke der Eigenkapitalquote habe ich Ihnen ja bereits erläutert.

Andere Werte wie z.B. die Umsatzrendite sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig, allerdings ist dies auf die Sonderaufwendungen in Zusammenhang mit der Entwicklung, Erprobung sowie Produktions- und Vermarktungsvorbereitung für unseren neuen Modelle zurückzuführen.

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 11

**Vorleistungen für die
Produkt- und
Marktoffensive aus
dem laufenden
Geschäft finanziert.**

Die erheblichen Vorleistungen, die Sie an der erneut erhöhten Investitionsquote von nun 9,6% und der auf 4,8% gestiegenen F&E-Quote sowie den Strukturkosten erkennen können, konnten aufgrund der Stärke des Kerngeschäfts aus dem laufenden Geschäft finanziert werden. Der Ertrag aus diesen Vorleistungen wird mit der Markteinführung der entsprechenden Produkte kommen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich möchte nun noch zu einigen aktuellen Themen Stellung nehmen, die die Qualität des zurückliegenden Geschäftsjahres in besonderer Weise kennzeichnen.

Die Produkt- und Marktoffensive, die Dr. Panke Ihnen vorhin ausführlich erläutert hat, prägt die Ertrags- und Liquiditätslage sowie die Vermögensstruktur.

**Produkt- und
Marktoffensive
erfordert
Vorleistungen.**

Der Vorstand hat die Ausweitung des Markenportfolios um die neuen Marken MINI und Rolls-Royce sowie die Ausweitung der Modellpalette mit den zusätzlichen BMW Modellen 6er, X3 und 1er im Jahr 2000 beschlossen. Dies führt zu

- Forschungs- und Entwicklungskosten
 - Abschreibungen und Strukturkosten sowie
 - Launch- und Vertriebskosten,
- die über die notwendigen Aufwendungen für das bereits bestehende Produktportfolio deutlich hinausgehen.

Lassen Sie mich das an einem Chart verdeutlichen.

Rolls-Royce
Motor Cars Limited



Diese Kosten verlaufen – bildlich ausgesprochen – in Wellen und haben zu unterschiedlichen Zeitpunkten Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Zunächst erfordern neue Modelle Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von einem Betrag von 1,7 Mrd. Euro in 2000 über 1,9 Mrd. Euro in 2001 auf einen Wert von 2,3 Mrd. Euro in 2002. Die erhöhten Aufwendungen dienen der Entwicklung der zusätzlichen Modelle, die die BMW Group seit 2001 auf den Markt gebracht hat und in 2003/2004 noch auf den Markt bringen wird.

In einem zweiten Schritt folgen ab Produktionsbeginn Abschreibungen auf die Investitionen in die Umstrukturierung und den Ausbau des Werkeverbands. Um den mit der Produkt- und Marktoffensive geplanten Absatzanstieg von 880.000 Fahrzeugen im Jahr 2000 auf rund 1,4 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2008 realisieren zu können, haben wir seit 2000 die Investitionen von 2,1 Mrd. Euro auf 3,2 Mrd. Euro in 2002 erhöht. Zusätzlich fallen ab etwa 12-15 Monate vor Serienstart sogenannte Strukturkosten an, das sind Kosten für die Anlaufvorbereitung, für IT und Schulungsmaßnahmen. Diese werden in den Umsatzkosten verbucht.

Um den Serienanlauf herum fallen dann Launch- und Vertriebskosten an, das sind Kosten für die

Händlerschulung, für Marketing sowie die Vorbereitung der Vertriebsstrukturen auf die neuen Produkte.

Die BMW Group konnte all diese zusätzlichen Aufwendungen verkraften, weil ihr Kerngeschäft unverändert ertragsstark ist. Die Steigerung des Konzernergebnisses in 2002 ist vor dem Hintergrund der Aufwendungen umso bemerkenswerter.

**Konzernsteuerung
über Barwert-
berechnung der
Produktprojekte.**

Darüber hinaus möchte ich noch einmal erwähnen, dass unsere Konzernsteuerung die Entscheidung, ob ein bestimmtes Modell zur Serienreife entwickelt und auf den Markt gebracht wird, aufgrund des Barwerts der diskontierten Zahlungsströme vornimmt. Jedes Modell unserer Produktpalette muss nachweisen, dass unter Berücksichtigung aller Kosten und Erträge über den Produktlebenszyklus ein positiver Barwert erreicht und damit die anspruchsvollen, einem Premiumanbieter entsprechenden Kapitalkosten verdient werden.

Dies gilt im übrigen auch für unsere im Jahr 2001 eingeführte Marke MINI.

**MINI: profitabel
bereits im ersten
Lebenszyklus.**

Lassen Sie mich deshalb an dieser Stelle noch einmal ganz klar sagen: Wir verdienen mit jedem verkauften MINI auf Stückbasis Geld. Damit leistet der MINI auch einen deutlichen Beitrag zur Deckung der Konzerngemeinkosten.

Auf diese Tatsache sind wir stolz, denn die Erfahrungen aus der Automobilbranche zeigen, dass es nicht leicht

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 14

ist, mit einer neuen Marke von Anfang an positive Deckungsbeiträge zu erzielen.

Trotz der sehr hohen Aufwendungen für den Aufbau der Marke MINI, die insbesondere in den Jahren 2000 und 2001 angefallen sind, ist es unser Ziel, dass das Projekt MINI über den gesamten ersten Lebenszyklus hinweg einen positiven Kapitalwert für das Unternehmen erwirtschaften wird.

Wir sind hinsichtlich dieses Ziels sehr gut unterwegs. Die Entwicklung der MINI Verkaufszahlen, der hohe Anteil von Cooper und Cooper S Modellen, die Premium-Preispositionierung sowie die für dieses Segment sehr hohen Sonderausstattungen tragen zur Zielerreichung nicht unerheblich bei.

Lassen Sie mich kurz auf den Einfluss der Währungen auf Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Bilanz eingehen.

**Konsequente
Währungssicherung
der BMW Group.**

Die BMW Group verfolgt seit Jahren eine konsistente Strategie zur Absicherung von Währungsrisiken: Zunächst minimieren wir unser Währungsexposure durch sogenanntes "Natural Hedging". Dies bedeutet, dass wir nach dem Motto „Produktion folgt dem Markt“ Werke in den Märkten aufgebaut haben, in denen wir auch verkaufen. So werden in diesem Jahr in unserem Werk in Spartanburg rund 150.000 Fahrzeuge produziert. Gleiches gilt auch für den MINI, der im Land seines wichtigsten Absatzmarktes produziert wird.

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 15

Das verbleibende Exposure gegenüber Währungsschwankungen minimieren wir mit Kurssicherungsgeschäften. So geht die BMW Group in Phasen einer deutlichen Überbewertung der wichtigsten Fremdwährungen sukzessive längerfristige Währungssicherungen ein, die das Risiko negativer Ergebniseffekte mindern bzw. eliminieren.

Auswirkungen der Währungsentwicklung finden Sie aufgrund der umfangreichen Sicherungsmaßnahmen lediglich in der Bilanz durch die Marktbewertung von unseren Sicherungsgeschäften. Dass wir mit unserer Sicherungsstrategie richtig liegen, habe ich Ihnen vorhin anhand des Währungseinflusses auf das Eigenkapital gezeigt.

Da die BMW Group von einem Gleichgewichtskurs deutlich über Parität ausgeht, haben wir in den vergangenen Jahren der Dollarstärke sehr umfangreiche Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Für das laufende Geschäftsjahr werden so gut wie keine Ergebnisbelastungen aufgrund von Wechselkursänderungen erwartet, da das Exposure für 2003 nahezu vollständig abgesichert ist. Auch für die Jahre 2004 und 2005 wurden bereits strategische Währungssicherungen in größerem Umfang vorgenommen, welche die Ergebnisvolatilität deutlich reduzieren.

Presse-Information

Datum 19. März 2003

Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen

Seite 16

Der durchschnittliche Sicherungskurs lag aufgrund der langfristigen Absicherungspolitik 2002 noch etwas schlechter als der Kassakurs. 2003 und 2004 werden wir aber einen Transaktionskurs erzielen, der besser ist als der derzeitige Kassakurs.

BMW Group bei Pensionsverpflichtungen keinen größeren Risiken ausgesetzt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Pensionsverpflichtungen von Unternehmen sind in letzter Zeit mehr und mehr in den Fokus des Interesses gerückt.

Einige, insbesondere amerikanische Unternehmen, mussten aufgrund der Entwicklung der Wertpapiermärkte teilweise erhebliche Zuführungen zu ihren fondsfinanzierten Pensionskassen tätigen.

Die Pensionsverpflichtungen der BMW Group beziehen sich zum allergrößten Teil auf Deutschland und Großbritannien.

In Deutschland arbeiten wir im angestammten System der Deckung der Pensionsverpflichtungen durch Rückstellungen. Wir haben hierbei in ausreichendem Umfang Rückstellungen für die zu erwartenden Pensionsansprüche unserer Mitarbeiter gebildet. Der Zinssatz für die Abzinsung der Ansprüche liegt mit 5,8% auf einem konservativen, niedrigen Niveau.

Presse-Information

Datum 19. März 2003
Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen
Seite 17

In Großbritannien hat die betriebliche Altersversorgung aufgrund der geringen staatlichen Absicherung traditionell ein größeres Gewicht. Die entsprechenden Systeme sind fondsbasiert. Dort beruhen unsere Verpflichtungen in erster Linie auf den Ansprüchen ehemaliger Mitarbeiter der Rover Group. Im Zuge der Abwicklung des Engagements bei Rover/Land Rover wurden die Ansprüche und die Fondsanteile der noch aktiven Mitarbeiter an MG Rover bzw. Land Rover übertragen.

Vor dem Hintergrund einer Verringerung der Risikoposition haben wir im Jahr 2000 den größten Teil des Fondsvermögens von Aktien in festverzinsliche Wertpapiere umgeschichtet.

Deshalb hat der Börsenabschwung der letzten beiden Jahre die BMW Group weniger stark betroffen als andere Unternehmen. Die Unterdeckung in Großbritannien betrug zum 31.12.2002 617 Mio. Euro. Die versicherungsmathematischen Verluste, die außerhalb der gemäß IAS 19 bestehenden Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfangs liegen, betragen jedoch nur 84 Mio. Euro.

Insgesamt belaufen sich die versicherungsmathematischen Verluste außerhalb der Bandbreite auf 119 Mio. Euro. Im Jahre 2003 werden diese Verluste zu zusätzlichem Aufwand von 9 Mio. Euro führen, davon 6 Mio. Euro in Großbritannien.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die BMW

Presse-Information
Datum 19. März 2003
Thema Rede von Stefan Krause,
Mitglied des Vorstandes der BMW AG, Finanzen
Seite 18

Group auch bei den Pensionsverpflichtungen risikominimierend agiert hat und keinen größeren Risiken ausgesetzt ist.

Sehr verehrte Damen und Herren,

Ausbau der führenden Position in den Premiumsegmenten der Automobilindustrie.

die BMW Group ist auf dem Weg in eine neue Größenordnung. Im Jahr 2002 haben wir umfangreiche Vorleistungen für die Produkt- und Marktoffensive getätigt und werden dies auch im laufenden Jahr fortsetzen. Diese Investitionen sind die Basis für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens.

Wir werden damit die führende Position der BMW Group in den Premiumsegmenten der Automobilindustrie weiter ausbauen.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.